

1902

Inserate werden angenommen in Budapest in der Annoncen-Expedition

Josif Schwars,
V. Marottanergasse 4,
sowie in der Exp. der
„Seitneren Blätter“.
Budapest,
VII. Faszor 1.

Zeitfragen

**Insertions-
Gebühr**

für die
4-spaltige Kompa-
reille-Zeile für das
Inland 24 Heller,
Ausland 25 Pf.

Beilage der Seitneren Blätter.

Nr. 46.

Budapest, den 16. November 1901.

VIII. Jahrgang.

Theater, Kunst und Literatur.

Vom Weib und Welt. Gedichte von Karl Vanselew, Berlin, Schulhaus-Verlag.

Wer heutzutage den Muth besitzt, mit einem Band Iyrischer Gedichte vor die Öffentlichkeit zu treten, muß ein Dichter sein, der durchdrungen ist von seiner heiligen Mission als solcher, ein Dichter, der da weiß, daß er einer ist und der unbekümmert, ob man seinem Gesange lauscht, seine Liedergaben vernehmen läßt. Nun denn, Karl Vanselew ist ein Dichter, dessen Selbstbewußtsein als vollständig gerechtfertigt erscheinen kann, zumal sein Bändchen Gedichte „Vom Weib und Welt“ zu den besten Iyrischen Schöpfungen zählen, die wir seit vielen, vielen Jahren gelesen. Frei von dem gewöhnlichen Reingebummel, frei von jedem Bestreben, Situationen, Schilderungen, Metaphern bei den Haaren herbeizerrn zu wollen, gibt sich jedes Gedicht Vanselew's so originell, so leicht und fließend und dabei so sehr zum Herzen redend, daß es anmühet. Ganz besonders ist dies bei einigen Gedichten der Fall, die geradezu entzückend genannt zu werden verdienen und lassen wir hier drei Gedichtchen folgen, deren Gedankentiefe und Wohlklang in Rhythmus und Sprache von wenig anderen Gedichten übertroffen wird.

S e r b t.

Blau verbleichend hängt die Luft
Nieder von des Himmels Bogen.
Müde kommt der letzte Duft
Welker Blüten hergezogen.

Fäden flattern dort und hier,
Schimmerliche Seide,
hängen Dir und hängen mir
Kings am Hut und Kleide.

Und die Haide dehnt sich weit
Und der Hügel todt und trocken.
Braun verblüht sind im Gebreit
Haidekraut und Haideglocken.

Kühl schon kühl' ich von den Höhn
Wehn den Wind, den herben
Und doch ist der Tag so schön
Schön, o schön zum Sterben!

S t i l l e d e r N ä c h t e.

Wir sind uns fern. Du kannst an mich
nicht denken,
Denn um Dich her das Leben ist so laut.
Doch wenn die Nächte sich zur Erde senken
Und Stern an Stern vom Himmel nieder-
schau,
Dann legt zum Schlaf sich all Dein Wunsch
und Wille,
Und ein Gefühl, das wie ein Traum er-
scheint,
Sagt Dir in tiefer, wunderbarer Stille,
Wie meine Seele nach der Deinen weint.

D a s G l ü c k.

Hab' das Glück am Arm gefaßt:
Warum willst enteilen?
Bist mir ein lieber Gast,
Bitt' Dich zu verweilen.

Sah's mich an mit strengem Blick,
Blieb ein Weilchen stehen,
Sprach: Ihr wißt ja mit dem Glück
Gar nicht umzugehen.

Robert Heymann, ein Kämpfer für Freiheit und Schönheit. Im Verlage der Zeitschrift „Der Literat“ erschien soeben ein hübsch ausgestattetes, auf Buttenpapier gedrucktes, mit dem Porträt Robert Heymann's geschmücktes Bändchen, das R. F. Hartmann zum Verfasser hat. Das trefflich geschriebene Essay behandelt das Thema, welches als Titel des Buches angegeben. Es freut uns, in dieser Würdigung des Dichters von sehr berufener Seite, all jene Meinungsabgaben wiederzufinden, die wir jemeilig über die Werke Heymann's veröffentlichten. Das Buch, welches 75 Pf. kostet, ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Nationaltheater. Im Publikum hat es lebhaftes Bedauern erregt, daß das

gefeierte Mitglied unserer ersten Landesbühne, Frau Emilie P. Märkus einige Tage gezwungen war, das Zimmer zu hüten.

Die Ursache dieses bedauerlichen Vorkommnisses ist darin zu suchen, daß Direktor Bedöthy die Künstlerin wöchentlich mindestens viermal auftreten läßt, und daß seit Langem fast keine Novität gegeben wurde, in der Frau Märkus nicht die Hauptrolle kreirt hätte. Was Wunder, wenn die Künstlerin infolge Ueberarbeitung frank wird.

Obzwar es nicht das erstemal ist, daß sich obiger Vorgang wiederholt, scheint Direktor Bedöthy noch nicht zur Einsicht gekommen zu sein. Oder hat er vielleicht gar nicht die Absicht?

Es taucht die Frage auf, ob eine Künstlerin vom Range der Frau Märkus überbürdet werden darf. Nein, nimmermehr. Warum geschieht es aber dennoch, wird man fragen. Nun, der Grund dieses Vorgehens ist darin zu suchen, daß Frau Märkus jedesmal volle Häuser macht, was von anderen Künstlerinnen nicht gesagt werden kann. Besucht doch ein Theil unserer Jugend nur an solchen Tagen das Nationaltheater, wenn der Name Märkus auf dem Spielzettel prangt. Das ist gewiß sehr schmeichelhaft für unsere allverehrte Künstlerin, aber Alles muß seine Grenzen haben, — selbst die Begeisterung.

Man muß ferner mit dem Umstande rechnen, daß es Schriftsteller gibt, die ihre Stücke nur unter der Bedingung dem Nationaltheater zur Erstaufführung überlassen, wenn Frau Märkus die Hauptrolle innehat. Man glaube aber ja nicht, daß dabei edlere Motive mitsprechen, — weit gefehlt. Der Hintergedanke ist: hohe Lantienmen. Denn unsere geschätzten Kollegen von der Feder wissen sehr wohl, daß sie, durch die Kunst der Frau Märkus, fast gewonnenes Spiel haben, selbst dann, wenn das Stück selbst nur auf einem sehr mittelmäßigen Niveau steht.

Sollte diese Behauptung vielleicht Zweifel erregen, so weisen wir darauf hin, daß

Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

Delice

Bestes, echt französisches
Zigarettenpapier sowie Zigarettenhülsen
zu haben in sämtlichen Trafiken des Landes.

selbst der berühmte französische Schriftsteller Brieux sein Stück „La robe rouge“ eben unter dieser Bedingung dem Nationaltheater überlassen hat. Das gleiche Vorgehen befolgte er anlässlich der Aufführung seines Dramas „Le herceau.“ Beide Stücke hatten auch großen Erfolg und sind noch jetzt auf dem Repertoire zu finden.

Also: die Kasse des Nationaltheaters sowie die der Schriftsteller füllen sich auf Kosten der Gesundheit unserer Mätkus! Herr Böthy scheint wirklich nicht daran zu denken, was er beginnen wird, wenn die Künstlerin, — was er gewiss nicht wünscht, — ihrem Berufe für längere Zeit entzogen würde. Der Herr Direktor sollte sich ein Beispiel an seinem Kollegen vom Wiener Burgtheater nehmen, wo derartige Zustände einfach undenkbar sind.

Wir hoffen, daß diese Zeilen genügen, um Herrn Böthy zur Einsicht zu bringen, das er es sich doch weder mit dem Publikum noch mit der Kritik verderben will. In erster Reihe im Interesse der Frau Mätkus.

Julius Morgenstern.

Die Winterausstellung im Künstlerhause wurde am 14. d. M., Nachmittags 5 Uhr, in Anwesenheit des Unterrichtsministers Julius Lassics feierlich eröffnet. Zur Eröffnung hatten sich ein vornehmes Publikum, sowie die Mitglieder der Künstlerwelt in großer Anzahl eingefunden. Unter den Anwesenden befanden sich: die Geheimräthe Dr. Albert Berzeviczy und Desider Perczel, der Vizepräsident des Staatsrechnungshofes Alexander Dárday, Kronanwalt Eugen Hamersberg, Kronanwalt-Substitut Bela Katona, die Ministerialräthe Radics, Szmeccányi, Korster und Ambrozovic, Sektionsrath Radocha, Lippich, Regierungskommissär Ernst Kammerer u. A. Um 5 Uhr traf Unterrichtsminister Dr. Julius Lassics mit Gemahlin und Familie ein. Der Vizepräsident der Gesellschaft für bildende Künste Geheimrath Dr. Albert Berzeviczy begrüßte ihn in einigen Worten, worauf der Minister sagte: „Ich hoffe, daß die diesjährige Ausstellung von einem neuerlichen Fortschritt der ungarischen Künstler Zeugniß ablegen wird. Hiemit eröffne ich die Ausstellung.“ Der Minister besichtigte sodann die Ausstellung, wobei der Arrangeur derselben Maler Alexander Bihari und Bildhauer Georg Zala als Ciceroni fungierten. Minister Lassics äußerte sich über die Ausstellung voller Anerkennung.

Das Göthe-Zimmer in der Akademie.

Es ist gewiß allen Literatur- und Kunstfreunden unserer Hauptstadt bekannt, daß sich im Gebäude der ungarischen Akademie der Wissenschaften eine Göthe-Sammlung befindet, welche neben anderen Sammlungen ähnlicher Natur mit voller Berechtigung genannt werden darf.

Der im Jahre 1895 verstorbene hiesige

Advokat Balthasar Elischer hinterließ eine im Laufe von mehr als vierzig Jahren mit außerordentlicher Sachkenntnis und bewunderungswürdiger Ausdauer angelegte, auf den Altmeister bezügliche Sammlung, welche er testamentarisch seinem Neffen, dem Budapester Universitäts-Professor Dr. Julius Elischer vermachte.

Derselbe glaubte nun im Sinne seines verstorbenen Oheims zu handeln, wenn er diese ebenso interessante als werthvolle Sammlung dem kunstsinigen ungarischen Publikum zugänglich mache. Er beschloß daher, diese einem Institute unter der Bedingung zu überlassen, wenn die Kollektion für ewige Zeiten den Namen Elischer-Sammlung erhalte und in entsprechender Weise untergebracht werde.

Am Zweckentsprechendsten erachtete er hiefür obgenanntes Institut, welches sich auch bereit erklärte, alle gestellten Bedingungen des hochherzigen Spenders zu erfüllen, und die Sammlung in einem geräumigen hellen Räume unterbringen ließ.

Es möge hier eine kleine Auslese der in dem betreffenden Zimmer untergebrachten Gegenstände folgen.

Göthe's sämtliche Werke (darunter erste Ausgabe), Prachtausgaben, illustrierte Ausgaben; ferner auf den Dichter bezügliche Literatur.

Zahlreiche Bilder des Altmeisters, sowie Porträts von Zeitgenossen.

Außerdem 458 Biographien, 584 Rezensionen, Zeitschriften, Abhandlungen und kleinen Drucke, insgesammt 695 Nummern, 34 Handschriften und 233 Porträts.

Außer diesen Gegenständen befinden sich im Göthe-Zimmer: die Karlsbader Mineralien-Sammlung in 4 Schachteln, die Trippel'sche und 2 Rauch'sche Büsten, einige kleinere Göthe-Büsten, 2 Göthe-Statuetten, eine Bisquit-Doppelstatuette, das Weimarer Göthe-Schiller-Denkmal, die Büste der Juno Ludovisi, die Statuette Karl August's, sowie die Gesichtsmaske Göthe's und Anderes.

Die ganze Sammlung umfaßt 4100 Stück, und zwar ungefähr 2500 Stück Druckwerke (1446 Bände und 1056 Hefte), 178 Handschriften, 1063 Bilder und Stiche, 22 Denkmünzen, 366 Musikstücke, u. s. f.

Bemerkenswerth ist, daß die Elischer'sche Sammlung auch im Auslande, besonders in Deutschland bekannt ist, was schon der Umstand beweist, daß in dem, im Göthe-Zimmer aufliegenden Fremdenbuche Namen wie Esmerich, Deyle, Lindau zu finden sind. Aber auch der ausländische und heimische Hochadel ist stark vertreten.

Literarikus.

Volkswirthschaft.

Erste Ungarische Allgemeine Assekuranz-Gesellschaft. Im Monate Oktober 1901 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung Anträge für eine Versicherungssumme von K. 4.244,857 eingereicht und Polizzen für eine Versicherungssumme von K. 3.492,357 ausgefertigt. Seit 1. Jänner 1901 sind Anträge für

eine Versicherungssumme von K. 39.605,861 eingereicht und Polizzen für eine Versicherungssumme von K. 33.806,170 ausgefertigt worden. Die seit dem 1. Jänner angemeldeten Schäden belaufen sich auf K. 2.685,702. Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abtheilung belief sich am 31. Dezember 1900 auf K. 264.530,362 Kapital und K. 879,617 Renten auf 82,446 Stück Polizzen, wofür baar reservirt waren K. 74.555,653. Die bezahlten Schäden im Jahre 1900 betragen für die Lebensversicherungs-Abtheilung K. 3.080,846, während die in sämtlichen Branchen, seit Gründung der Gesellschaft (1857), laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden K. 368.828,311 betragen.

Beagevertrag zwischen zwei Budapester Eisenbahnen. Seit langer Zeit geht das Bestreben der Gemeinden Neupest und Mákospalota dahin, daß die auf ihrem Gebiete liegenden zahlreichen Handels- und Fabriketablissements mit den Stationen der ungarischen Staatsbahnen Ungyalföld und Mákospalota-Aljpe eine Verbindung erhalten sollen. Die richtige Lösung der Frage bestand nun darin, daß die Eisenbahnen Budapest-Neupest-Mákospalota und Budapest-Regionalbahn miteinander eine Vereinbarung behufs Sicherung der Verbindung treffen sollen, da die Erstere mit der Ungyalfölder Station verbunden ist, während die Fabriken und Etablissements meistens längs der Eisenbahn Budapest-Regionalbahn liegen. Ueber Anregung des Handelsministers haben nun die beiden Gesellschaften sich in einem gemeinsamen Beagevertrag geeinigt hinsichtlich jener Theilstrecken, deren gemeinsame Benützung im Interesse des angestrebten Zieles nothwendig ist. Der Minister hat nun diesen Vertrag gutgeheißen und zugleich die Anordnung ertheilt, daß die zu diesem Zwecke nothwendigen Geleiseverbindungen hergestellt werden sollen. Die administrative Begehung derselben wird am 18. d. um 10 Uhr Vormittags vom Neupester Gemeindehaus stattfinden.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn M. G., Agrar. Ihre Aphorismen sind verat tiefemst, daß man sie nicht versteht. Wollen Sie sich übrigens dadurch nicht abhalten lassen, Anderes zu schaffen, was Ihnen wahrscheinlich leichter gelingen wird.

Herrn M. N., Budapest. Ihre unter dem Titel „Interessantheiten“ eingefandten — „Ablugheiten“ können wir nicht verwenden.

Herrn K. P. in Temesvár.

Eine Henne und sieben Hühner,
Da gibts Spähne,
Nacht die Eier
Theuer.

Wirklich großartig in seiner Art.

Bei **GAEDICKE**

wurden gewonnen:

600000
Nr. 62551

400000
Nr. 33461

400000
Nr. 11119

400000
Nr. 28916

1000000
Nr. 49878

1000000
Nr. 87992

200000
Nr. 60912

600000
Nr. 78863.

Gaedicke's Glückskollekte

erzielte wiederum die grössten Gewinnerfolge.

Zum dritten Male

fiel das grosse Loos von

400.000 Kronen

(Nr. 28916)

in meine Kollekte und brachte ich nunmehr **nachweislich** an Treffern der „**Klassenlotterie**“ über

10 Millionen = 10.000.000

an meine werthe Kundschaft zur Auszahlung. Hinweisend auf diese von keiner anderen Kollekte erzielten Gewinnerfolge offerire zu der am

21. u. 22. NOVEMBER

stattfindenden Ziehung Original-Lose:

Ganze Halbe Viertel Aechtel
Kronen 12. — 6. — 3. — 1.50

gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

A. GAEDICKE

BUDAPEST

IV., Kossuth-Lajos-Gasse Nr. 11.

Bei **GAEDICKE**

wurden gewonnen:

600000
Nr. 82528

600000
Nr. 97263

300000
Nr. 6920

300000
Nr. 90964

300000
Nr. 38691

250000
2mal

200000
6mal

100000
24mal.

1902.

Der Phonograph.



Der Phonograph ist heutzutage schon so billig, daß jeder sich einen anschaffen kann. Das Gute ist darin, daß man für wenig Geld die Ansprüche großer Männer, die Lieder berühmter Sängerinnen hören kann, so oft er will. Eine Wunderbare Erfindung, die auch noch den Nutzen hat, daß man mit derselben lehrreiche und nützliche Wahrheiten verbreiten kann, denn alles umsonst, das lebendige Wort wirkt besser als die Schrift. So hätte man in jeden Phonograph den goldenen Spruch hineinsprechen sollen, daß wer einen Haupttreffer machen will in Folge des

phänomenalen Glückes des Bankhauses Hecht, der möge beim Bankhaus Hecht Klassenlose kaufen. Bankhaus Hecht, Budapest, Franziskanerplatz 6 und Elisabethring 32. Ziehung 21. und 22. November. Ganze Lose 12 Kronen, Halbe 6 Kronen, Viertel 3 Kronen, Achtel 1 Kr. 50 Heller.

Schweizer Uhren-Industrie.

Nur
16 Kron.



Allen Fachmännern, Offizieren, Hof-
Bahn- und Polizeibeamten, sowie
Jedem, der eine gute Uhr braucht,
zur Nachricht, daß wir den Allein-Verkauf
der neuerfindenen Original-Gewer
14 karat. Electro-Gold-Plaqué-
Rem.-Uhren „System
Glashütte“ übernommen
haben. Diese Uhren besitzen
ein antimagnetisches
Präzisionswerk, sind ge-
nau reguliert u. erprobt
u. leisten wir für jede Uhr
eine dreijährige schriftliche
Garantie. Die Gehäuse,
welche aus drei Edelsteinen mit
Sprungedel (Savonette) be-
stehen, sind hochmodern,
prachtvoll ausgestattet und
aus dem neuerfindenen ab-
solut unveränderlichen,
amerikanischen Goldin-Metal hergestellt und außerdem noch mit
einer Platte 14 karat. Goldes überzogen und besitzen daher das
Aussehen von echtem Golde, dervant, daß sie selbst von Fachleuten
von einer echt goldenen Uhr, die 200 Kronen kostet, nicht zu unter-
schieden sind. Einzige Uhr der Welt, welche nie das Gold-
Aussehen verliert. 10.000 Nachbestellungen und 3000
Belobungsschreiben innerhalb 6 Monaten erhalten. Preis einer
Herren- oder Damen-Uhr nur 16 Kronen porto- und zollfrei.
In jeder Uhr ein Feder-Futteral gratis. Hochelegante,
moderne Goldplaqué-Ketten für Herren und Damen (auch
Galsketten) à 3., 5.- und 8 Kronen.

Jede nicht konvenierende Uhr wird anstandslos zurück genom-
men, daher kein Risiko! Versandt geg. Nachnahme oder vorherige
Geldeinbringung. Bestellungen sind zu richten an das

Uhren-Versandthaus „Chronos“ Basel I.

(Schweiz).

Briefe nach der Schweiz kosten 25 Heller. Postkarten 10 Heller.
Korrespondenz in ungar. Sprache.



Naturheilanstalt Dresden-Radebeul, 3 Aerzte,
Naturheilmittel Günstige Kurerfolge. Prospekte frei,
durch Bilz Verlag, Leipzig u. alle Buchhdlg.
Tausende verdanken d. Buche ihre Genesung.

A. Török & Co.

größtes Klassenlotterie-Detailgeschäft
Ungarns.

A. Török & Co.

Klassenlotterie - Abteilungen: Hauptgeschäft:
Budapest, Waitznering 4 d, nächst Deák-
platz, Telefon Nr. 11-58.

A. Török & Co.

Filiale: Museumring 11, gegenüber dem Poly-
technikum, Telefon Nr. 20-67.

A. Török & Co.

Die zweite Filiale: Elisabethring 54, vis-à-vis
dem Hotel Royal, Telefon Nr. 674.

A. Török & Co.

haben das Prinzip, alle Mitteilungen so darzu-
stellen, wie solche der Wahrheit entsprechen.
Unwahre oder verschleierte Angaben sind gänz-
lich ausgeschlossen.

A. Török & Co.

haben bereits über 6 Millionen Kronen an ihre
w. Kunden ausbezahlt; alle diese vielen und
grossen Gewinne einzeln aufzuführen, ist wegen
Raummangels undenkbar.

A. Török & Co.

haben das Prinzip, im Interesse ihrer Losab-
nehmer, keinen Namen und Wohnort weder
öffentlich noch privat zu nennen, auch
von denen nicht, welche bei dieser Firma ge-
wonnen haben und ist daher jede Indiskre-
tion bei derselben ausgeschlossen.

A. Török & Co.

bedienen ihre Kunden besonders gut. Dank-
schreiben stehen denselben in grosser Anzahl
zu Gebote.

A. Török & Co.

effektiven Aufträge prompt diskret znm plan-
mässigen Preise.

A. Török & Co.

versenden Originallose direkt ohne Zwischen-
personen. Die Firma kann deshalb ihren wer-
then Kunden alle möglichen Vortheile bieten.

A. Török & Co.

bitten vertrauensvoll um baldige direkte Bestel-
lung zur ZIEHUNG I. KLASSE, welche am
21. und 22. November d. J. stattfindet.

Preise der Originallose I. Klasse:

1/8 Los . . .	Kronen 1.50
1/4 " . . .	3.—
1/2 " . . .	6.—
1/1 " . . .	12.—

Gegen Nachnahme oder Postan-
weisung.

A. TÖRÖK & Co.,

BANKHAUS, BUDAPEST.

Klassenlotterie - Abteilungen

Waitznering 4 d,i

Museumring 11, Elisabethring 54.

Kanariensänger.

Als bekannte Bezugsquelle I. Ranges für hervorra-
gende Exemplare sowie bester tiefertonreichsten Stämme
empfehl ich und leistet Garantie und alle Portokosten

€. Maschke, St. Andreasberg i Harz Deutschland.

J. Semler

Budapest, Tuchhandlung,

IV., Bécsi-utca és Deák-
Ferencz-utca sarok.

Empfehl die Kaiserl. österr. u. kön. ung. Hoflieferant.

Empfehl die allerneuesten Herbst- und Winter-Kostüm-
stoffe für Herren und Damen, ferner die elegantesten englischen
Herbst-Paletstoffe für „Raglantröcke“, grösste Auswahl echt
englischer Herren- und Damenplaids, ferner Livrées und Wagen-
tuche, ungarisches Erzeugniss.

Zähne u. Gebisse

auch auf
Raten

nach neuestem System, im zahntechnischen Atelier
RUDAS M.,

Budapest, Szondygasse Nr. 22.